

Zur Menschenrechtslage in Ägypten

(Verfasst von Heidi Reichinnek)

*„Ich hatte mir gewünscht,
dass du eine demokratische Gesellschaft erbst,
die deine Rechte schützt, mein Sohn,
stattdessen gab ich dir die Gefängniszelle weiter,
in der ich saß, und in der nun du sitzt.“*

(Menschenrechtler Ahmad Seif al-Islam nach der Inhaftierung seines Sohnes)¹

Seit dem Sturz des demokratisch gewählten Präsidenten Mursi durch das Militär hat sich die Lage der Menschenrechte in Ägypten täglich verschlechtert. Eine Bilanz:

- über 41.000 politische Gefangene (Zahl vom Mai 2014), darunter mehrere hundert Kinder²
- über 200 Tote in Gewahrsam der Sicherheitsbehörden (bedingt durch Folter und fehlende medizinische Versorgung)³
- über 800 Todesurteile gegen Oppositionelle⁴ (viele davon als Schnellverfahren, ohne eine Beweisaufnahme, die internationalen Rechtsstandards entspricht)
- 7 Hinrichtungen, 3 der Angeklagten waren während der Verbrechen, die ihnen vorgeworfen wurden, bereits im Gefängnis
- mindestens 1000 Tote allein beim Rabia-Massaker, mehrere tausend Tote bei weiteren Zusammenstößen

Bei diesen Zahlen handelt es sich lediglich um teils veraltete Schätzungen, die Dunkelziffern liegen weitaus höher. Es ist jedoch äußerst schwierig, die Ausmaße der Menschenrechtsverletzungen realistisch zu beurteilen, da viele von ihnen im Geheimen stattfinden und es weder NGOs noch Journalisten möglich ist, ungehindert zu recherchieren. Dennoch gibt es genug Berichte, die ein düsteres Bild der Lage in Ägypten zeigen:

Die Situation in den Gefängnissen ist katastrophal. Durch die Inhaftierungswellen des Regimes sind die Zellen überfüllt, die Insassen schlafen oft auf dem Boden und haben keinen Zugang zu vernünftigen Hygieneeinrichtungen. Besonders schlimm ist die Situation im Aqrab-Gefängnis, in dem auch viele Parlamentarier einsitzen. Hier sind weder Seife noch Zahnpasta erlaubt, die Inhaftierten haben nur die dünne Gefängniskleidung, die sie tragen. Möglichkeiten sich zu waschen gibt es nicht. Der körperliche Verfall ist dabei so extrem, dass eine Frau berichtete, sie habe ihren Ehemann nicht wiedererkannt, als sie ihn endlich besuchen konnte.⁵ Andere Inhaftierte sitzen seit 2013 ohne Gerichtsverhandlung in Einzelhaft – ohne Kontakt zu ihren Familien oder anderen Personen und ohne Zugang zu Medien jeglicher Art. Das Fehlen medizinischer Versorgung wird ergänzt durch das Desinteresse des Gefängnispersonals, den Insassen zu helfen. Besondere Aufmerksamkeit erregte der Fall von Farid Ismail, einem Führungsmitglied der Muslimbruderschaft und ehemaligem Abgeordneten. Durch die schlechte Behandlung im Gefängnis hatte sich sein Gesundheitszustand rapide verschlechtert, er erhielt keine Medikamente und lag mehrere Tage in seiner Zelle im Koma. Anstatt ihn umgehend in ein Krankenhaus einzuliefern, wurde er bewusstlos zur Staatsanwaltschaft gebracht, wo seine Inhaftierung verlängert wurde – er starb am 14. Mai.⁶ Nur wenige Tage später starb ein weiterer Parlamentarier, Muhammad al-Fallaghi, ebenfalls durch mangelnde medizinische

Behandlung. Seine Familie sowie die Menschenrechtsorganisation „Karama“ hatten wiederholt gefordert, ihn in ein Krankenhaus zu verlegen, da sich der Gesundheitszustand al-Fallaghis durch die Umstände im Gefängnis und tagelange Folter rapide verschlechtert hatte.⁷

Folter ein gängiges Mittel in ägyptischen Gefängnissen, um Geständnisse zu erpressen oder die Gefangenen zu zermürben. Dazu gehören Schläge und Tritte, Elektroschocks, Auspeitschen mit Gürteln oder Kabeln, sexuelle Gewalt, Verbrennungen durch Zigaretten oder das Zurücklassen in eisigen Temperaturen. Azhar-Studentinnen berichteten, dass ihre Zellen bei kaltem Wetter geflutet wurden, um sie daran zu hindern, längere Zeit zu sitzen. Gefangene müssen teils ohne Kleidung und ohne Decken auf kalten Steinböden liegen. Neben physischer ist auch psychische Folter weit verbreitet. Besuchsrechte werden beschränkt oder gestrichen, Gefangene müssen sich die Folterung anderer Insassen ansehen oder anhören – oft die eigener Familienmitglieder. Die Opfer werden verbal erniedrigt und beschimpft. Essen, das Besucher für die Gefangenen mitbringen, da diese kaum versorgt werden, wird entweder nur gegen Bestechung oder gar nicht an die Adressaten ausgehändigt.⁸ Ebenso verhält es sich mit warmer Kleidung. Ein Beispiel von vielen ist das Schicksal von Muhammad Abu Assad, 48 Jahre, Vater von 5 Kindern. Er wurde am 17. März 2014 inhaftiert, als er in seinem Heimatort unterwegs war. Seine Familie wusste bis zum 25. März nicht, wo er sich aufhielt. Er wurde mit Stöcken und Kabeln geschlagen, getreten und ohne Kleidung an der Decke aufgehängt. Trotz tagelanger Folter gestand er nichts von dem, was ihm vorgeworfen wurde. Wenn er durch die Schmerzen ihn Ohnmacht fiel, wurde er durch Tritte oder Säure, die über seine Wunden gegossen wurde, wieder geweckt.⁹

Frauen sind den gleichen Umständen ausgesetzt wie alle Gefangene und in besonderem Maße von sexueller Gewalt betroffen – angefangen bei „Jungfräulichkeitstests“ bis hin zu Vergewaltigungen. Neben dem Ziel die Frauen selbst zu degradieren und zu brechen, wird Gewalt gegen sie auch genutzt, um Familienmitglieder unter Druck zu setzen. So erzählte eine Frau, dass sie mit den Worten „Siehst du, was dein Mann dir antut?“ von Beamten geschlagen wurde. Danach wurde sie in das Zimmer gebracht, in dem ihr Mann festgehalten wurde. Die Polizisten versuchten sie zu vergewaltigen, während ihr Mann die Beamten anflehte sie gehen zu lassen – er würde alles gestehen, was sie wollten, obwohl er nicht wusste, weswegen man ihn überhaupt inhaftiert hatte.¹⁰ Auch für Schwangere gibt es keine besseren Haftbedingungen, so wurde Dahab Hamad Abdel Ali verhaftet, als sie im neunten Monat schwanger war. Sie bekam keine medizinische Versorgung bis sie schlussendlich für einen Kaiserschnitt ins Krankenhaus gebracht und auf medialen Druck entlassen werden musste. Nicht jede Frau hat dieses „Glück“ – Thanaa al-Qady verlor ihr Kind durch die brutalen Haftbedingungen.¹¹

Besonders grausam ist die routinierte Gewalt gegen Kinder, von denen hunderte in den ägyptischen Gefängnissen sitzen – ohne Grundlage für eine Inhaftierung, Zugang zu Anwälten oder zumindest Familienmitgliedern. Diese wissen oft nicht, dass ihre Kinder inhaftiert wurden. So berichtete eine Mutter, dass ihr 15jähriger Sohn Ahmed am 12. Dezember verschleppt wurde. Seine Familie hatte ihn vier Tage gesucht, bis sie erfuhr, dass er inhaftiert worden war. Während seiner Zeit im Gefängnis wurde er geschlagen und u.a. mit Elektroschocks gefoltert. Ahmed wurde mehrmals krank, bekam jedoch keine medizinische Hilfe. Ein Vater erzählte, dass er und sein 15jähriger Sohn unter dem Vorwurf Molotov-Cocktails zu bauen, um sie gegen Polizisten einzusetzen, aus ihrem Haus entführt wurden. Sie wurden in unterschiedliche Räume gebracht und er musste anhören, wie sein Sohn brutal gefoltert wurde.¹²

Studenten sind in besonderem Maße unter der Beobachtung der Sicherheitsbehörden, es gibt keine Vorlesung mehr ohne dass ein Mitarbeiter der Staatssicherheit in zivil mitschreibt, auf den Universitätsgeländen patrouillieren Polizisten und Soldaten. Im März fand an der German University in Kairo ein Sit-In statt, nachdem eine 19-jährige Studentin von einem Bus der Universität überfahren wurde. Da es über 15 Minuten dauerte, bis ein schlecht ausgestatteter Krankenwagen der Universität kam und sie zu einem Krankenhaus brachte, starb sie an den Folgen des Unfalls. Das Sit-In war nicht politisch motiviert, die Studenten demonstrierten lediglich für ihr Recht auf Sicherheit.¹³ Ihnen war zudem versprochen worden, dass man ihren Forderungen nachkommen würde. Im Mai wurden als Spätfolge dieses Sit-Ins die Prüfungen von über 40 Studenten gestrichen, 11 Studenten wurden angeklagt und 3 von diesen befinden sich aktuell im Gefängnis.¹⁴ Ein Student der Ain Shams-Universität wurde am 20. Mai tot in der Wüste gefunden, nachdem ihn die Polizei am Tag zuvor vom Campus der Universität mitgenommen hatte. Offiziell wurde behauptet, es habe sich bei dem Toten um einen Terroristen gehandelt. Seit August 2013 wurden 22 Studenten an verschiedenen Universitäten bei Zusammenstößen mit Sicherheitskräften umgebracht.¹⁵ Auch Journalisten werden systematisch mundtot gemacht, wenn sie nicht Regime-konform berichten und sich so gegen die „nationale Einheit“ stellen. Mindestens 18 Journalisten und Medienmitarbeiter sitzen aktuell im Gefängnis, gegen Dutzende mehr wird ermittelt. Der als Shawkan bekannte ägyptische Fotojournalist Mahmud Abu Zied ist seit über 600 Tagen inhaftiert – ohne Anklage oder Verhandlung.¹⁶

Als dies findet tagtäglich in Ägypten statt. Dabei nutzt der ägyptische Sicherheitsapparat nicht nur die Strukturen von Polizei und Armee, sondern auch bezahlte und gut organisierte Schlägerbanden (sog. „Baltagiya“), die Menschen auf Demonstrationen oder auch einfach grundlos angreifen und später der Polizei übergeben. Andersdenkende werden systematisch liquidiert. Die Botschaft ist klar: Jeder kann Opfer der Brutalität des Regimes werden.

Heidi Reichinnek ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Centrum für Nah- und Mittelost-Studien der Philipps-Universität Marburg.

Kontakt: heidi.reichinnek@uni-marburg.de

¹ Vgl. Bickel, Markus/Hermann, Rainer (2014). „Stattdessen gab ich dir die Gefängniszelle weiter“. Abrufbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/afrika/zum-tod-von-ahmad-seif-el-islam-stattdessen-gab-ich-dir-die-gefaengniszelle-weiter-13120786.html> (Letzter Zugriff: 20.05.2015)

² Vgl. Buchanan, Rose Troup (2014). Hundreds of schoolchildren illegally detained in squalid Egyptian prison <http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/hundreds-of-schoolchildren-illegally-detained-in-squalid-egyptian-prison-9936022.html> (Letzter Zugriff: 20.05.2015) & Dean, Laura (2015). The Egyptian government is holding more than 150 children in a makeshift prison. <http://www.globalpost.com/dispatch/news/regions/middle-east/egypt/150115/egyptian-government-holding-150-children-makeshift-prisons> (Letzter Zugriff: 20.05.2015)

³ Al Karama (2015). Egypt: Deaths in Detention and Denial of Medical Treatment: the Authorities' Responsibility Abrufbar unter: <http://en.alkarama.org/1610-egypt-deaths-in-detention-and-denial-of-medical-treatment-the-authorities-responsibility> (Letzter Zugriff: 1.6.2015) Vgl. Dr. Gamal Heshmat, Sprecher des Exilparlaments, spricht von 265 Toten. Vgl. Facebook-Seite von Dr. Gamal Heshmat. Abrufbar unter: https://www.facebook.com/Dr.GamalHeshmat1/info?tab=page_info. (Letzter Zugriff: 1.6.2015)

⁴ 717 Urteile bis April 2015, zudem 107 Urteile im Mai. Vgl. Qadhi, Adel (2015). Ahkam al-Idam al-akhira fi masr. Abrufbar unter: <http://altagreer.com/%D8%A3%D8%AD%D9%83%D8%A7%D9%85-%D8%A7%D9%84%D8%A5%D8%B9%D8%AF%D8%A7%D9%85-%D8%A7%D9%84%D8%A3%D8%AE%D9%8A%D8%B1%D8%A9-%D9%81%D9%8A-%D9%85%D8%B5%D8%B1-%D8%AA%D8%B5%D9%81%D9%8A%D8%A9-%D8%AC%D8%B3%D8%AF/> (Letzter Zugriff: 20.05.2015)

⁵ Interview mit Amr Farouk, Sprecher der Wasat-Partei im Mai 2015.

⁶ Interviews mit Rida Fahmy, Vorsitzender des Ausschusses für nationale Sicherheit des ägyptischen Exilparlaments und Amr Darrag, ehemaliger Minister für Planung und internationale Zusammenarbeit im Mai 2015. Vgl. zudem: Middle East Monitor (2015). MEMO Profile: Dr Farid Ismail: Martyred parliamentarian and lawmaker (1957-2015). Abrufbar unter: <https://www.middleeastmonitor.com/resources/profiles/18629-memo-profile-dr-farid-ismail-martyred-parliamentarian-and-lawmaker-1957-2015> (Letzter Zugriff: 31.05.2015)

⁷ Vgl. Al Karama (2015). Egypt: Former Freedom and Justice Party MP Dies in Detention After Being Denied Medical Care. Abrufbar unter: <http://en.alkarama.org/egypt/1721-egypt-former-freedom-and-justice-party-mp-dies-in-detention-after-being-denied-medical-care>. (Letzter Zugriff: 1.6.2015)

⁸ Vgl. AOHR (2014). The Bloodshed. Political Detentions in Egypt Post-Military Coup. S.55-70. Abrufbar unter: <http://aohr.org.uk/images/releases/the%20Bloodshed%20English.pdf> (Letzter Zugriff: 20.05.2015)

⁹ Vgl. AFD Internationale (2014). Report: Torture in Egypt. Observing the crime of torture against the political prisoners and opponents of the military regime.

in Egypt one year after the military coup (Im Bericht wird fälschlicherweise das Jahr 2013 angegeben, die Fälle beziehen sich aber ausschließlich auf die Zeit nach dem Putsch, daher handelt es sich um den März 2014.)

¹⁰ Vgl. Eleftheriou-Smith, Loulla-Mae (2015). Egypt: Rape and sexual violence perpetrated by security forces 'surges' under el-Sisi's regime in campaign to 'eliminate public protest' Abrufbar unter: <http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/egypt-rape-and-sexual-violence-perpetrated-by-security-forces-surges-under-elsisis-regime-in-campaign-to-eliminate-public-protest-10260040.html> (Letzter Zugriff: 21.05.2015)

¹¹ Vgl. AED (2015). Save Cleopatra. Report on women's right violation in Egypt till June 2014. Abrufbar unter: <http://elmarsad.org/ar/wp-content/uploads/2014/06/TheWomenBooklet.pdf> (Letzter Zugriff: 31.05.2015)

¹² Für weitere Einzelschicksale siehe zudem: AOHR (2014). Children without Rights. Arbitrary Arrest and Torture of Children in Egypt. Abrufbar unter: <http://aohr.org.uk/images/reports/children-en.pdf> (Letzter Zugriff: 20.05.2015)

¹³ Vgl. Blogeintrag auf Egyptian Chronicles vom 11.3.2015, abrufbar unter: <http://egyptianchronicles.blogspot.de/2015/03/guc-students-start-sit-in-for-their.html> sowie Blogeintrag vom 26.5.2015, abrufbar unter: <http://egyptianchronicles.blogspot.de/2015/05/teaching-guc-students-and-other.html> (Letzter Zugriff: 29.05.2015)

¹⁴ Vgl. Petition zum Abbruch der Beziehungen zwischen deutschen Universitäten und der GUC. Abrufbar unter: https://secure.avaaz.org/en/petition/All_university_students_in_Germany_and_German_education_officials_Sign_to_cut_the_relation_with_the_German_University_in/?svSoujb (Letzter Zugriff: 29.05.2015)

¹⁵ Vgl. Abaza, Gehad (2015). Ain Shams University student found dead on Fifth Settlement road. Abrufbar unter: <http://www.dailynewseggypt.com/2015/05/21/ain-shams-university-student-found-dead-on-fifth-settlement-road/>. (Letzter Zugriff: 31.05.2015)

¹⁶ The Globe and Mail (2015). Egypt using courts and jail to intimidate journalists, Amnesty International says. Abrufbar unter: <http://www.theglobeandmail.com/news/world/egypt-using-courts-and-jail-to-intimidate-journalists-amnesty-international-says/article24231411/> (Letzter Zugriff: 20.05.2015)